



An den Oberbürgermeister

DIE LINKE. Ratsfraktion Münster

Achtermannstraße 19

48143 Münster

Telefon 02 51 / 9 81 60 51

9.05.2017

**Ratsantrag**

**Perspektiven der Friedenskultur und -arbeit in Münster weiterentwickeln!**

**Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:**

1. In der zweiten Jahreshälfte 2017 wird ein Workshop realisiert, in dem weitere Perspektiven der Friedensarbeit in Münster entwickelt werden sollen.
2. Die Kooperation zwischen Universität und Friedensbüro wird weiter intensiviert.
3. Die Zusammenarbeit mit den Schulen wird ausgebaut und verstetigt. Ab dem Jahr 2018 werden Schulprojekte zum Thema „Frieden“ vom städtischen Friedensbüro stärker unterstützt. Dazu werden die Ressourcen erhöht. (siehe 8.)
4. Das Motto „Frieden durch Dialog“ wird erweitert zu „Frieden schaffen ohne Waffen durch Dialog“.
5. Die auf dem Gebiet der Friedensarbeit tätigen gesellschaftlichen Gruppen aus der Zivilgesellschaft werden finanziell, organisatorisch und logistisch bei ihren Aktivitäten stärker unterstützt.
6. Die Arbeitsgruppe Frieden als Kooperationspartner der Stadtverwaltung wird bei den jährlichen Friedenskonvokationen von den Akteuren neu gewählt.
7. Die Arbeitsgruppe Frieden entscheidet über die Bewilligung der Fördermittel und legt über ihre Gründe für oder gegen eine Bewilligung in der jährlichen Konvokation vor der Neuwahl Rechenschaft ab.
8. Die Zuschusshöhe beträgt maximal 2.000 €. Die Fördermittel werden auf 20.000 € erhöht.

**Begründung:**

2018 jährt sich sowohl der Beginn des 30-jährigen Krieges zum 400ten Mal als auch das Ende des Ersten Weltkrieges zum 100ten Mal. Diese historischen Marken sollten der Stadt Münster in ihrem Verständnis als Friedensstadt und als „Stadt des Westfälischen Friedens“ hinreichend Anlass sein, die bisherige Arbeit des Friedensbüros zu überprüfen und seine Entwicklungspotenziale auszuloten bzw. zu realisieren. Dabei gilt es, die Relevanz der Friedensarbeit in allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen herauszuarbeiten, sei es in der Kulturarbeit, der Integrationsarbeit, der Wissenschaft, der Schulen und KiTas, in der Wirtschaft usw.

Münster als Stadt des Friedens zu profilieren ist zugleich eine Selbstverpflichtung, sich in besonderem Maße auch in der Zivilgesellschaft praktisch für Friedensarbeit stark zu machen. Initiativen aus der Stadtbevölkerung sind darum mit besonderem Nachdruck zu fördern. Öffentliche Symbolpolitik sollte nicht aus dem Budget des Friedensbüros bezahlt werden.

Allen BürgerInnen soll die Möglichkeit eröffnet werden, unabhängig von ihren jeweiligen Friedenskonzepten städtische Förderung zu erlangen. Die inhaltliche Prüfung beantragter Förderung soll ausschließlich gewählten VertreterInnen der Friedensakteure obliegen. Die Arbeitsgruppe soll demgemäß demokratisch von den Akteuren der städtischen Friedensszene kontrolliert und regelmäßig bestätigt oder verändert werden, damit ihre Entscheidungen zur Förderung bestimmter Projekte Ausdruck eines Gesamtwillens bleiben.

*DIE LINKE.* Ratsfraktion Münster

Rüdiger Sagel, Fatma Kirgil, Heiko Wischnewski, Ortrud Philipp